

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der L. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Urzimmig.

Nr. 246.

Neuenbürg, Freitag, den 20. Oktober 1922.

80. Jahrgang.

Deutschland.

München, 18. Okt. Im vreschischen Gefandtschaftsgebäude in München ist ein Sabotageakt bei der Dampfheizung verübt worden, der, falls er nicht rechtzeitig entdeckt worden wäre, unermessliche Schäden an einer Kesselanlage, zu einer Beschädigung des Gebäudes und möglicherweise auch zu einer Gefährdung von Menschenleben hätte führen können. Die Ermittlungen nach dem Täter sind im Gange.

Die Umstellung der deutschen Wirtschaft.

Eine Unterredung mit Ernährungsminister Reil. Zeitungsberichte, die von einem grundsätzlichen Wechsel im gesamten deutschen Wirtschaftsleben sprachen, gehen der Pressestelle des landw. Hauptverbandes Veranlassung, den württembergischen Ernährungsminister, Herrn Reil, um eine Klärung zu bitten. Im wesentlichen sagte Herr Reil dem Vertreter des landw. Hauptverbandes das folgende:

Es ist mir bekannt, daß der Reichsregierung zur Zeit sehr beachtliche Vorschläge vorliegen, von denen Durchführung man sich eine gewisse Wirkung auf unser Wirtschaftsleben versprechen kann. Diese Vorschläge enthalten allerdings, soweit sie mir bekannt geworden sind, nichts wesentlich Neues; sie sind zum großen Teil in den letzten Jahren Gegenstände der öffentlichen Diskussion gewesen. Sichtlich sind sie meines Erachtens in ihrem wesentlichen Teil sehr vernünftig. Die Durchführung dieser Vorschläge ist aber in den letzten Jahren immer wieder gescheitert am Widerstand der Interessenten. In Frage kommt z. B. die Erhebung erhöhter Ausfuhrabgaben. Das will sagen, daß man die Ausfuhr mehr als bisher heranziehen soll zur Deckung der Ausgaben für die volkswirtschaftlich wichtige Einfuhr. Sehr wesentlich ist dabei auch die Herabsetzung der Reparationsabgaben gemacht worden dürfen und daß auch die im Sinnabkommen enthaltenen Gewinngewinnmöglichkeiten beachtet werden müssen.

Der Herr Minister wies dann auf die Schwierigkeiten hin, die der Wiedereinführung der Ausfuhrabgaben von interessierten Kreisen entgegengekehrt worden seien, nachdem sie Anfang des Jahres 1921 nahezu völlig aufgehoben worden waren, wobei er bedauerte, daß auch die Landwirtschaft den interessierten Kreisen von Industrie und Handel an die Seite getreten sei. Nichts hätten dabei auch gewisse politische Beweggründe miteingewirkt, die aber der Sache nicht dienlich gewesen seien.

„Was nun die Landwirtschaft betrifft“, fuhr der Herr Minister fort, „so ist in den Vorschlägen nichts enthalten, das von ihr irgendwie zu fürchten wäre. Im Gegenteil, es handelt sich um eine Reihe von Vorschlägen, deren Durchführung die Landwirtschaft nur begünstigen dürfte. Sie betreffen u. a. die Hebung der inländischen Produktion und als Voraussetzung dazu die Vereinfachung künstlichen Düngers zu angemessenen Preisen. An dem Gedanken der Umlage wird in den Vorschlägen festgehalten, aber es wird verlangt, daß Industrie und Handel gleichwertige Leistungen an die Landwirtschaft an die Seite stellen.“

Im Prinzip ist wohl gegen diese Vorschläge nichts zu sagen. Es ist aber bei dem an und für sich schon vorhandenen Steuerzweck technisch sehr schwer, eine Sondersteuer von Industrie und Handel als Gegenleistung für das Umlageopfer ganz allein zu erheben. Besonders schwierig wird dabei sein, die Grenze zu ziehen für den Kreis von Personen, die von der Sondersteuer betroffen werden sollen. Persönlich würde ich eine wirksame Ausfuhrabgabe als eine geeignete Ausgleichsbelastung wenigstens für die Exportindustrie ansehen. Damit würden die Einkommensgewinne von Industrie und Handel zur Milderung der aus der Wertentwertung resultierenden Not beitragen.

Mit der Forderung nach Sparmaßnahmen im Staatshaushalt und Beteiligung der Defizitwirtschaft gehen wir natürlich alle ein, in den Vorschlägen ist aber auch kein brauchbares Mittel enthalten, das zur Verwirklichung dieser Absichten beitragen kann.“

Wie schwer es sei, im Sinne der Besserung unserer Volkswirtschaft zu wirken, erläuterte der Herr Minister noch mit dem Hinweis auf die Erfahrungen, die man kürzlich bei dem Versuch gemacht habe, die Tabaksteuer zu erhöhen. Zahlreiche Anträge und Telegramme seien bei ihm eingelaufen mit der Bitte, im Interesse der in der Tabakindustrie beschäftigten Arbeiter doch dafür zu sorgen, daß dieser Plan aufgegeben werde. Er lächelte aber nicht, auch einmal Arbeiterwünschen nicht nachzugeben, wenn das Allgemeinwohl es erfordert.

Erwähnen möchte ich der Minister auch mit der Forderung nach Hebung der Preispolitik der großen Kartelle und Syndikate, für die er selbst wiederholt eingetreten sei. Die Schwierigkeiten, die sich hier bieten, müßten überwunden werden, denn hier liegt der Schlüssel der Preisentwicklung. Sein persönliches Interesse widme er auch der Vermeidung des Zwischenhandels. Wie schwer diese Aufgabe aber sei, sehe man daran, daß jeder Händler, der ausgehändelt werde, das Ministerium mit Eingaben um Wiedereinführung zum Handel geradezu beschwöre.

Unter Feindesjoch.

Wiesbaden ist eine französische Stadt geworden“, schreibt der Sonderberichterstatter des Manchester Guardian, der eine Beobachtungsreise durch das besetzte Gebiet unternimmt. Der letzte Sturz der Marx brachte Tausende von Flüchtlingen aus Frankreich, Luxemburg, Belgien und Holland. Aber auch schon vorher wurde dort in den Hauptstädten, in den Hotels, in Anlagen und Kurhäusern mehr französisch als Deutsch gehört. Wie in Mainz, ist die Wohnbevölkerung eine furchtbare Last für die deutsche Bevölkerung. Sieben Schulen sind schon begeben worden. Es besteht eine beständige Reibung zwischen den mit Befehl besetzten Offizieren und den Behörden. Auch Privathäuser mußten manchmal geräumt und für die Verlegung in einer Zeit von 3 oder 4 Tagen fertiggestellt werden. Die Unmöglichkeit, dies zu vollbringen, oder sogar eine Duldung, die wie Widerstand ausbleibt, kann vor das Kriegsgericht und ins Gefängnis führen. Die Brezgenjur ist im allgemeinen

nicht streng, aber sie ist willkürlich, und kein deutscher Redakteur fühlt sich frei, um zu schreiben, was er denkt. Die Deutschen, mit denen ich hier sprach, waren zunächst ängstlich, mir irgend etwas mitzuteilen, und sprachen erst freimütiger, als sie sich überzeugt hatten, daß sie nicht von einem Agenten oder Spion ausgefragt würden. Ich fand dieselbe argwöhnische Atmosphäre und ängstliche Furcht in dem Gebiet, das die Belgier besetzt haben, aber nicht in dem der Engländer und Amerikaner, wo jeder, mit dem ich redete, frei heraus sprach. Ernstliche Zwischensache sind viel seltener geworden als in den ersten Tagen der Besetzung. Wenig wird mehr davon gehört, denn die Zensur verhindert jede Erwähnung. Der folgende Vorfall ergab sich vor kurzem: Zwei französische Kompanien marschierten durch die Straße, die eine in einem sehr beträchtlichen Abstand hinter der andern. Ein deutscher Bürger, der es eilig hatte, lief durch die Lücke zwischen beiden und beging so einen Verstoß gegen die militärische Etikette. Der französische Offizier stürzte hinter ihm her und hielt ihm mit dem Finger über den Kopf, wodurch eine schwere Verwundung hervorgerufen wurde. Es fand nicht so solche einzelnen Übergriffe, als vielmehr die unzähligen kleinen Schikanen, die Unbequemlichkeiten, die unendliche Entfaltung militärischen Lebens, die erniedrigende und doch schmerzliche Art in dem Verkehr zwischen Soldaten und Besetzten — all diese Dinge, die, einzeln genommen, ganz nebensächlich erscheinen, haben die einzig mögliche Folge gehabt, Tag für Tag, ja fast Stunde für Stunde, vor sich ein tiefer und bitterer Haß ausgehätet, ein Haß, der nicht vergehen und nicht vergehen wird in der jetzt lebenden Generation.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Okt. Die Reichstagsarbeiten kommen langsam in Gang. In den Vorkämpfen erzielte man die dringenden Geschäfte des Tages, während die Fraktionen vorher und nachher sich mit der Frage der Reichspräsidentenwahl beschäftigten. In der Mittwochsitzung läßt die Regierung zunächst mitteilen, daß die Interpellation über die Vorgänge beim Jarkus-Bauauftrag über die Not der deutschen Wirtschaft in den nächsten Tagen beantwortet werden sollen. Eine Vorlage, die die Zugsgebühren auf 100 Mark und die Sachverständigengebühr auf 150 Mark bzw. 200 Mark erhöht, wurde an den Reichsausschuß überwiesen, ebenso ein Gesetzentwurf, wonach die Pfändungsgrenze bei 20000 auf 100000 Mark hinaufgesetzt wird. Justizminister Dr. Hebborn teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß auch für die Beamten eine Pfändungsgrenze eingeführt werden soll und daß eine entsprechende Vorlage dem Reichsausschuß zugegangen sei. Die Beschäftigungsvorlage, die dem Reichstag die Neuregelung nach der Vereinbarung der Parteien bringt, geht an den Danneberg-Ausschuß. In erster Lesung kommt die Getreidemenge zur Beratung. Danach beträgt der Preis für das erste Drittel der Umlage für Roggen 20500 Mark, für Weizen 22500 Mark, für Gerste 19000 und für Hafer 18000 Mark je Tonne. Da der Ernährungsminister im Hause noch nicht eingetroffen war, trat um 3 Uhr eine halbseitige Pause der Verhandlungen ein. In der neuen Sitzung sprach Minister Dr. Hebborn für die Regierungsvorlage, die durch die Geldentwertung notwendig geworden sei. Durch das schärfste Weiter seien die Vorkosten der letzten Ernte außerordentlich erhöht worden. Verglichen mit dem Vorjahre sei nur der vierte Teil des Umlagegetreides eingegangen. Der Minister warnte vor Zwangsmitteln, durch die keine rasche Lösung erreicht werden könnte. Ohne Erhöhung des Umlagegetreides würde unsere Brotversorgung gefährdet werden. Für die Vereinigten Sozialdemokraten sprach zunächst Dr. Ders von linker Mittel, der der Landwirtschaft agrarische Profitlichkeit vorwarf. Er rief einen stürmischen Protest bei der Rechten hervor, die durch den Abgeordneten Schiele darauf antwortete. Er warf den Sozialdemokraten zunächst vor, daß ihr Kampf gegen die Regierungsvorlage als Regierungspartei mindestens eigenartig sei und wandte sich besonders gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Simon-Schwaben, dem er, weil er andauernde Zwischenrufe machte, den guten Rat gab, als früherer Schindmadermeister bei seinem Leisten zu bleiben, da er von der Landwirtschaft so viel verstände, wie die Rat vom Silberklopp. Der Redner erklärte, daß die Landwirtschaft bei dem jetzigen Umlagepreis nicht bestehen könne, weil dieser nicht einmal die Vorkosten decke. Der Vorwurf, die Landwirtschaft treibe zur Hungersnot, sei die höchste Niedertracht. Der Brotpreis selge nur infolge der hohen Preise des Auslandes. Die Landwirtschaft habe im Vorjahre 2 1/2 Milliarden Mark durch die Umlage gezwungen, in diesem Jahre seien es 215 Milliarden. Am Donnerstag geht die Ausfuhrabgabe weiter.

Einigung über die Präsidentenwahl.

Berlin, 18. Okt. In der Besprechung der Parteiführer beim Reichsanwalt, die heute vormittag über die Reichspräsidentenwahl stattfand, einigte man sich dahin, den Fraktionen einen Vorschlag des Zentrumsführers Marx zu unterbreiten, der dahingibt, die neue Wahl des Reichspräsidenten am 1. Juli 1925 vorzunehmen. Die interfraktionellen Besprechungen, die am 6. Uhr abends stattfanden, haben zu dem Ergebnis geführt, daß nunmehr ein gemeinsamer Antrag folgenden Wortlauts eingebracht worden ist: Der Reichstag wolle beschließen: Der Art. 148 der Reichsverfassung erhält folgenden Wortlaut: Der von der Nationalversammlung gewählte Reichspräsident bleibt bis zum 1. Juli 1925 im Amte. Unterzeichnet sind der Antrag von Marx (Zentr.), Müller (Soz.), Stresemann (DVP.), Koch (Demokrat) und Reich (Völk.). Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beschließt Reichstagspräsident Seebe, diesen Antrag bereits am Freitag dieser Woche auf die Tagesordnung zu setzen.

Ebert einverstanden.

Berlin, 19. Okt. In den Verhandlungen des Reichstages verläutete am Mittwoch nachmittag, daß Reichspräsident Ebert persönlich mit der Verlängerung seiner Amtsdauer bis zum Jahre 1925 einverstanden sei.

Ausland.

Moskau, 18. Okt. Aus Moskau wird der Beginn der Rän-

nung Bladivostok durch die Japaner gemeldet. Die 6. Division ist bereits verladen. Am 25. Oktober verläßt der letzte Transport den Hafen von Bladivostok. Gleichzeitig mit den bisherigen japanischen Besätzen verläßt die japanische Militärmission Charbin.

London, 19. Okt. Das amerikanische Luftschiff „J. D.“ explodierte bei St. Antonio in Texas. Von 29 Personen der Besatzung wurden vier getötet.

Das kommende Reichskabinett in Italien.

Berlin, 19. Okt. Zwischen der Giolitti-Partei und den Faschisten sind, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Rom gemeldet wird, Verhandlungen eingeleitet, wonach unter allen Umständen Mussolini in ein künftiges Giolitti-Kabinett eintreten will, welchem außer der Rechten auch die Partei Orlando angehören würde. Das Kabinett Facta gilt als nahezu erledigt. Alle Augen richten sich nunmehr auf die große politische Versammlung in Neapel. „Mondo“ gibt eine Erklärung Mussolinis wieder, daß er zwar nicht persönlich die Regierung übernehme, aber „seine Leute“ in das Ministerium hineinsetzen werde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. Okt. Auf Veranlassung der Genossenschaftszentralstelle in Stuttgart finden in den einzelnen Bezirken Vertreterversammlungen statt. Eine solche tagte am letzten Montag im grünen Baum. Es handelt sich dabei um Neuregelung der Zinsverhältnisse. Der Bezirksobmann, Herr Almar Kiensie, Neuenbürg, begrüßte und leitete die Versammlung. Der Verhandlungsleiter Herr Schauler hielt einen Vortrag, in welchem er unter anderem ausführte, daß infolge der eingetretenen rapiden Geldentwertung sich die Kreditforderungen, die an die Zentralstellen gestellt werden, in geradezu unheimlicher Weise täglich steigern und die ursprüngliche Steigerung der Betriebskosten es nötig macht, eine weitere Erhöhung der Zinssätze einzutreten zu lassen. Der Vorstand und Aufsichtsrat der Zentralstelle haben daher beschlossen, ab 1. Oktober die Zinssätze wie folgt zu regulieren, für Guthaben in laufender Rechnung 6 Prozent, als Restanlage auf 3 Monate 6 1/2 Prozent, als Restanlage auf 6 Monate 6 1/2 Prozent, als Restanlage auf 12 Monate 7 Prozent. Für Schuldigkeiten innerhalb des ordentlichen Kredits werden 9 Prozent und innerhalb des außerordentlichen Kredits werden 10 Prozent erhoben. Auf Grund dieser Erhöhung ist es nun unbedingt notwendig, daß die Darlehenslassenerneuerung unbedingt eine Neuregelung ihrer Zinssätze unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse vornehmen. Für Einlagen in laufender Rechnung ist ein Zins von mindestens 5 1/2 bis 5 3/4 Prozent und für Anleihen nicht unter 6 Prozent in Rechnung zu nehmen. Falls Kredit bei der Zentralstelle in Anspruch genommen werden muß, sollen noch höhere Zinssätze gewählt werden, da dies für den Verein immer noch besser ist, als die Quantität von fremdem Kredit. Die Zinssätze für Schuldigkeiten werden wesentlich davon beeinflusst sein, ob ein Verein mit eigenen Mitteln wirtschaftet oder für die Kreditforderung seiner Mitglieder Kredit bei der Zentralstelle in Anspruch nehmen muß. Auf alle Fälle muß die Spannung zwischen Einlage- und Entnahmehinzuß so bemessen sein, daß die Verwaltungs- und sonstigen Unkosten des Vereins gedeckt sind und ein angemessener Reingewinn zur Ausüttung einer Dividende und zur Anbahnung eines entwerdenden Reservefonds herausgewirtschaftet wird. Solchen Vereinen, die ihre Zins- und Provisionsverhältnisse mit der Lage des jetzigen Geldmarktes wenigstens nicht einigermassen in Einklang bringen, kann die Zentralstelle keinen außerordentlichen Kredit mehr gewähren. Bei der Bewilligung von Darlehen und Krediten müssen die Darlehenslassenerneuerung in sorgfältiger Weise verfahren. Für Spekulationszwecke und dergleichen hat die Darlehensstelle kein Geld. Sie will nur ihren Mitgliedern dienen bei der Beschaffung und Verjüngung der nötigen Betriebskapitalien. Soweit sich die Darlehenslassenerneuerung mit Warengeschäften befaßt, darf ein Ausnahmefall nicht eintreten. Die heutigen Zeitverhältnisse erlauben es einfach nicht mehr, gemeinschaftlich bezogene Waren den Mitgliedern anzubieten. Rings um das geschäftliche Leben gibt es heute mehr Anbahnung von Warenforderungen, sondern es wird im Gegenteil Vorauszahlung verlangt. Es muß daher mindestens Barzahlung, am besten aber Anzahlung bei der Bestellung verlangt werden, denn kommt das Geld nicht sofort wieder herein, so ist es der Kaufstelle unmöglich gemacht, wieder neue Waren in dem benötigten Umfang zu kaufen. Eine wesentliche Kreditstützung können sich die Vereine auch dadurch beschaffen, daß sie ihren Geschäftsanteil erhöhen. So zeitgemäß die Zinserhöhung ist, ist auch die Erhöhung des Geschäftsanteils. Derselbe sollte mindestens auf 2000 erhöht werden, was von den Anwesenden auch voll anerkannt und gewürdigt wurde. Wenn nun die Zinssätze unserer Darlehenslassen auch eine bedeutende Erhöhung erfahren werden, so verlieren sie ihre Attraktivität gegenüber den Banken, bei welchen einschließlich der Provision ein Zinssatz von 20 Prozent nichts Ungewöhnliches ist, immer noch mit billigem Geld und es gilt daher mehr denn je in dieser trüben Zeit, an den genossenschaftlichen Geist aller Mitglieder zu appellieren und sie von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß es in ihrem eigenen Interesse gelegen ist, durch die Zuführung aller verfügbaren Mittel an ihre eigene Kreditorganisation diese weitestgehend zu stärken und leistungsfähig zu erhalten.

Württemberg.

Freudenstadt, 19. Okt. (Solger'sch.) Für 688 Raummeter Stockholz wurden 172000 Mark erlöst (1 Raummeter 250 Mark), für 218 Raummeter Stockholz 60075 Mark (1 Raummeter 270 Mark), für 312 Raummeter Scheiterholz 63935 Mark (1 Raummeter 206 Mark), für 8 Raummeter Spaltholz 16760 Mark und für 28 Raummeter Spaltholz 31450 Mark.
Stuttgart, 19. Okt. (Große Fabrikdiebstahl.) Der 27-jährige Lagerbeamte Delleb Jankalla in Feuerbach entwendete

Ohne vorangegangene Reparatur unmöglich, das Reparaturwerk führt hinzu, daß er der Kammertribüne weiter...

Reparationsplan. Einiger Korrespondent der ... in dortigen alliierten ... in Deutschland einen neuen ... entwürdig von der deutschen ... in Brüssel vorgelegt ... von Rathenau stammenden ... Entwurf unter seinen ... werden sein soll. Die ... Deutschlands wird darin ... leben, wovon die bisherigen ... n, die auf ungefähr 4-7 ... n, abzugeben sind.

Es betragen jetzt die ... bühren der ... Leichenbesorger ... ohne Aufagen 100 ... mit Aufagen 120 ... Stadtschultheiß Knob ...

am Dienstag, den 31. ... vormittags 9 1/2 Uhr ... in Wildbad, Gasthaus ... „gold. Ochsen“ aus ... II Wanne: Scheidholz: ... Ta. u. H. mit ... 530 L., 250 V., 152 ... 43 IV., 21 V., 4 VI. ... Scheidholz: 146 L., 85 ... 9 III. Kl.; 53 Jo. mit ... Vangholz: 15 L., 32 II. ... III., 1 IV., 2 V. Kl.; ... I I. und 3 II. Kl. ... Leichenbesorger ... G. f. d., Stuttgart.

ein tüchtiger, für ... waren, sowie tüchtige ... Etnis- und ... Dosenmacher ... welche auf hohen Lohn ... spruch machen können, ... Schul n. G., ... Neuenbürg. ... Zu verkaufen ...

3 Eichen ... Klasse mit 246 Jm. ... Zu erfragen in der ... schäftsstelle des Enztäler ... Waldrennack. ... Zu verkaufen ein erstklassiges ... 11 Monate altes ... Zucht ... Rind. ... anzusehen abends 6 Uhr. ... Haus Nr. 6.

Alleinmädchen ... n o. a. n. e. h. m. e. ... h. o. h. e. m. L. o. h. n. ... B. e. h. a. n. d. u. n. g. ... g. e. i. d. i. ... J. u. t. s. t. r. i. t. a. n. ... F. r. a. u. G. W. a. t. e. r., ... K. o. t. h. a. r. t. e. n. s. t. r. a. ß. e. 15.

zum Nachteil eines dortigen Werkes Jündergen im Wert von etwa 1 1/2 Millionen Mark. Beim Abzug war ihm der 27 Jahre alte Kaufmann Eberhard Maier von vier bedürftig. Beide sind festgenommen. Die Beute ist restlos wieder beigegeben. — Der 23 Jahre alte Kaufmann Heinrich Ulfeld von vier halb seiner Firma einer biesigen Maschinenfabrik im Laufe der beiden letzten Monate Brauwerkzeuge usw. im Wert von über 1 Million Mark. Die Beute letzte er durch Mittelstänmer an biesige Geschäftsteile ab und brachte den Erlös in kurzer Zeit durch. Ulfeld sind zur Haft gebracht der 23 Jahre alte Kaufmann Alfred Daidle, der 26 Jahre alte Mechaniker Emil Gies, der 47 Jahre alte Eisenhändler Karl Nagel und sein 24 Jahre alter gleichnamiger Sohn, sämtliche von Stuttgart, der 38 Jahre alte Mechaniker Friedrich Schäberle von Kuppinger und der 34 Jahre alte Kaufmann Adam Stoll von Blattenhardt. Die gestohlenen Gegenstände sind wieder beigegeben. — Umfangreiche Diebstähle in dem Werk Untertürkheim der Daimler-Motoren-Gesellschaft sind noch nicht aufgeklärt. Abhanden gekommen ist eine größere Zahl Bohr- dörner, Bohr- und Schaltanlagen und Schalttafeln im Wert von etwa 1 1/2 Millionen Mark.

Stuttgart, 19. Okt. (Geheime Tarifverhandlungen.) Die Verhandlungen über die Erhöhung der Gehälter im deutschen Versicherungsgewerbe sind gescheitert. Die Arbeitgeberverbände hatten eine Forderung von 60 Prozent auf die Gehälter gestellt. Diese Forderungen sind abgelehnt worden mit der Begründung, daß es den Unternehmungen im Versicherungsgewerbe unmöglich sei, eine weitere Belastung über die Gehälterregelung hinaus zu zahlen.

Stuttgart, 19. Okt. (Beleidigung.) Vor dem Landgericht fand am Mittwoch die Verhandlung gegen Gemeinderat Beringer wegen Beleidigung des Stadtvorstands sowie des Gemeinderats Sauffen a. R. statt. Gemeinderat Beringer wurde wegen Beleidigung des Gemeinderats Sauffen sowie des Stadtvorstands Kompartier zu der Geldstrafe von 1000 Mark erst. 10 Tagen Haft und wegen einer zweiten Beleidigung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Beringer hat sämtliche Kosten zu tragen, einschließlich der dem Nebenkläger erwachsenen notwendigen Auslagen. Außerdem wird das Urteil auf Kosten des Beklagten einmal in der „Rechtspost“ und in der „Verdarsung“ veröffentlicht.

Ulm, 19. Okt. (Städt. Hofalter.) Die Stadt Ulm hat im Lauf des Sommers auf den Gutshöfen Niederländerhof und Oberstallungen größere landw. Gebäulichkeiten ausführen lassen. Die Scheuer am Niederländerhof ist aus gedrehtem Holz hergestellt und ist 37,14 Meter lang, 14,3 Meter breit, 13,7 Meter hoch und fast 500 Kubikmeter. Die Scheune hat Dacheinfahrt auf der einen Seite ein-, auf der anderen Ausfahrt. Dies hat den Vorteil, daß die Karben nicht gepöbelt, sondern nur hinabgeworfen werden. Von der im unteren Boden angebrachten Drehschraube können die Fruchtsäcke durch einen Aufzug direkt von der Maschine weg in die Fruchtstammer einabgelassen werden. Die Fruchtstammer selbst hat Abteilungen für die verschiedenen Fruchtarten. Unten befinden sich Stellräume für Kartoffelabgabe. Die Scheuer in Oberstallungen hat einen Stall für 14 Pferde, 60 Stück Vieh und 8 Jungochsen. Ein 4 Meter breites Vordach dient zur Unterstellung von Geräten und bedachene oder leeren Wagen. Die Stadt Ulm hat auf ihren Gutshöfen insgesamt 39 Pferde, 24 Jungochsen, 200 Stück ferkel. Vieh, darunter 181 Milchkuhe. Die produzierte im letzten Jahre 370 000 Liter Milch. Dazu kommt eine Schweinemastanstalt mit 480 Schweinen.

Uffingen, 19. Okt. (Vogel den Warrer.) In einer der letzten Nächte hat man hier im katolischen Pfarrhaus einige Fenster eingeworfen. Der gleiche Unfug wurde vor einem Jahr verübt. Vor einigen Wochen hat man von zwei Kesseln die Fenster zertrümmert, weil sie dem Warrer gehörten hätten.

Freiburg, 19. Okt. (Kapitalerhöhung.) Die rapid fortschreitende Geldentwertung und die hohe Wertsteigerung der Bausparpreise zwingen den Verband Oberbadischer Bausparvereine, sein Betriebskapital zu erhöhen. In der Gesellschaftsversammlung vom 16. d. Mts. wurde beschlossen, 8-prozentige Obligationen in Höhe von 10 Millionen Mark auszugeben. Diese zerfallen in 4000 Stück zu je 1000 Mark, in 600 Stück zu je 5000 Mark und in 300 Stück zu je 10 000 Mark. Der Verband legt diese Prozentanteile in Höhe von 10 Millionen Mark bei der Gewerbedank Württemberg und der Spar- und Vorschußbank Württemberg i. A. zum Kurs von 100 Prozent ein. Schlusstermin und Stichtag für die Zeichnung auf.

Baden.

Freiburg, 17. Okt. Mit der Beurteilung einer Brandstiftung hatte sich heute das Schwurgericht zu befassen. Am 21. Juni hatte in Rast (A. Gienheim) die Ehefrau des Landwirts Wilhelm Pfeffer das von ihnen als Eigentümer bewohnte Dop-

pelwohnhaus mit Oelonomiegebäuden in Brand, worauf das ganze Anwesen niederbrannte. Dem Ehepaar war bei der verordneten, planmäßig durchgeführten Brandstiftung darum zu tun, eine Abänderung der Besitzverhältnisse zu durchsetzen, die ihnen eine Reparatur des teilweise baufälligen Gebäudes zur Auflage gemacht hatte; auch beabsichtigten sie, die Brandstiftung zu betreiben. Da der Ehemann vor der Brandlegung zurückschreckte, setzte die Frau den Plan in die Tat um. Nach vier Tagen erfolgte die Verbrennung beider, da die Brandstiftung offenbar geworden war. Das Schwurgericht verurteilte beide zu je 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Stuttgart, 18. Okt. Die zu Ende gegangene Traubenernte läßt nun — wenn auch noch nicht vollständig — eine Uebersicht über das Gesamtergebnis am Kaiserstuhl zu. Die Menge der geernteten Trauben übersteigt durchweg die Erwartungen, besonders sind jene Rebendebereiche, die es an Arbeit und Befruchtung der Rebenschäbinger nicht fehlen ließen, durch einen reichen Traubenertrag belohnt worden. Das Mostgewicht schwankt zwischen 75 und 86 Grad. Bis jetzt sind Käufer nur in kleinerer Zahl aufgetreten. Doch üben auch die Produzenten große Zurückhaltung. Weniger hochwertige Weine sind bisher zu 5000 bis 6000 Mark die Oem (150 Liter) verkauft worden. In Kellern bewegen sich die ersten Käufe zwischen 8000 bis 12 000 Mark die Oem.

Bermischtes.

Schreibmaschinen-Wettstreifen. Ein Wettstreit um die „Schreibmaschinen-Meisterschaft“ von Frankreich wurde dieser Tage in Paris veranstaltet. Es beteiligten sich die tüchtigsten Schreibern der Provinzen aus dem ganzen Lande daran. Als Sieger ging aus diesem Wettstreit ein Franzose Odette Chauvort hervor; sie schrieb nämlich 82 Worte in der Minute und hielt diesen Rekord 15 Minuten lang aufrecht.

Ein unübliches Schöffengerichtsurteil. Mit der Frage: „Darf Jüder zurückgehalten werden?“ hatte sich das Potsdamer Schöffengericht zu beschäftigen. Der Frage lag folgender Tatbestand zugrunde: Bei der Potsdamer Kriminalpolizei war die Anzeige eingelaufen, daß ein dortiger Kaufmann seinen Kunden Jüder vorenthalte. Zwei Polizeibeamte wurden daraufhin zu dem Kaufmann entsandt, um Jüder zu fordern. Aber sie erhielten keinen. Die Beamten legitimierten sich nun und forderten in dem Gerichtsakt nicht weniger als fünf Jüder Jüder aus, worauf der Kaufmann sagte: „Wenn Sie mir Schwierigkeiten machen sollten, dann verlaufe ich den Jüder an Schokoladenfabriken und die Potsdamer kriegen überhaupt keinen Jüder.“ Wegen Wägung und Zurückhaltung von Waren zwecks Preissteigerung erhielt der Kaufmann einen richterlichen Strafbefehl über einen Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Auf seinen Einspruch hin sprach das Potsdamer Schöffengericht den Kaufmann nicht nur frei, sondern legte auch die Kosten einschließlich der für die Verteidigung der Staatskasse auf und begründete das Urteil folgendermaßen: „Die Empfindlichkeit der Polizeibeamten in der heutigen Zeit ist entsetzlich zu weit gegangen. Im übrigen fallen Schokoladenfabriken unter die Allgemeinheit. Jüder kann jeder Geschäftsmann zurückhalten, die bezügliche Polizeiverordnung, die das verbietet, sei eine ungeschickte und unbillige Verordnung.“ Ein Beitrag zum Thema Jüden und Recht.

Wo werden die meisten Wohnungen gebaut? Die Bau-tätigkeit in deutschen Großstädten war im zweiten Viertel dieses Jahres gegen das erste mit 537 neuen Wohnungen auf 5166 etwas zurückgegangen, aber immer noch stärker als im Vorjahre mit 4752. Die meisten neuen Wohnungen gab es in München mit 493, dann in Köln mit 418, Hamburg 386, Nürnberg 323, Duisburg 272, Stuttgart 268, Dresden 233, Wormen 224, Essen 217, Breslau 204, Bremen 194, Leipzig 182, Kassel 171, Karlsruhe 166, Düsseldorf und Kiel 127, Aachen 119, Halle 119, Dortmund 107, Stettin 97, Augsburg 96, Mannheim 94, Königsberg 86, Gelsenkirchen 86, Berlin-Wilmersdorf 61, Rostock 55, Hannover 53, Garmisch 41, Berlin-Schöneberg 36, Krefeld und Elberfeld 31, Bochum und Frankfurt a. M. 24, Altona 3.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Okt. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachtvieh waren zugeführt: 137 Ochsen, 36 Bullen, 225 Jungkälber, 306 Jungstiere, 334 Kühe, 507 Kälber, 322 Schweine, 36 Schafe und 4 Flegeln. Alles wurde verkauft. Erlös aus je 1 Jentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 10 600—11 300, 2. 9000 bis 10 300, Bullen 1. 10 000—10 400, 2. 9000—9800, Jungkälber 1. 10 700—11 400, 2. 9000—10 400, 3. 8500—9400, Kühe 1. 8000 bis 8800, 2. 6800—7600, 3. 4600—6000, Kälber 1. 12 800—13 500, 2. 12 000—12 600, 3. 10 000—11 500, Schweine 1. 27 200—28 200, 2. 24 500—26 500, 3. 22 000—24 200 Mark. Verkauf des Marktes befeht.

Heilbronn, 18. Okt. Dem Viehmarkt waren 200 Stück zugeführt und zwar: 12 Schaffochsen, 2 Jungstiere, 36 Kälber, 7 Kälberkühe, 36 ältere Kühe, 77 Stück Einkehlvieh, 20 Jungstiere 28 000—30 000, Kälberkühe 25 000—28 000, Kühe 25 000—30 000, trächtige Kälberinnen 110 000—120 000, Einkehlvieh 35 000—40 000, je das Stück. Trotz der dringenden Feldgeschäfte war der Markt gut besucht. — Dem Schweinemarkt war mit 36 Käufer- und 684 Milchschweinen besetzt. Ein Paar Käufer kostete 16 000—19 000 Mark, Milchschwein 1. Sorte 7000 Mark, 2. Sorte 6500 Mark, 3. Sorte 4500 Mark. Verkauf wurde alles.

Geschichten aus dem neuen Kronprinzenbuch.

Das neue Werk des Kronprinzen Wilhelm „Erinnerungen aus Deutschlands Feldzügen“, das soeben bei E. S. Mittler und Sohn in Berlin erschienen ist, rückt in die Darstellung der kriegerischen Ereignisse eine fülle lebendiger Einzelzüge, die von dem Deldemut und der Bestimmung der Kämpfer nicht weniger eindrucksvoll zeugen als die großen Kampfbildungen. Einige charakteristische Geschichten, die der Kronprinz erzählt, seien hier wiedergegeben.

Der alte Gehler.

Der alte Gehler, der kommandierende General des 6. Infanteriekorps, war hier so weit wie möglich vorn und fast immer zu Pferde. Er hielt das für richtig, denn 1870 hätten die Kaiser es ebenso gemacht. Dadurch kam der Stab des Generalkommandos sehr oft in schwerer Artilleriefeuer, was ihn aber keineswegs fürchte. Als die Vorhut des 6. Inf. bei Düren die Maas erreichte, lag der Ort unter beständigem Feuer. Die Plaziere hatten Brückenboje und Schwellenboje gebaut, außer einigen Kompanien waren aber noch keine Truppen hinterher. Es mancher mochte wohl denken, es ist ja nicht so fürchterlich. Der alte Gehler war mit den ersten Kompanien hinterhergegangen und lag nun hinter dem Bahndamm in vorderster Linie. Die Situation war recht ungemüht, die Franzosen schoben wie wild, und jeden Augenblick konnte ein Gegenangriff die schwachen Kräfte wieder auf das östliche Maasufer zurückwerfen. Der alte Gehler sagte also zu Schwantes: „Der mit dem Divisionskommandeur!“ Schließlich traf dieser auch ein. Der Kommandierende befahl ihm, die Höhe baldmöglichst zu nehmen. Der Divisionskommandeur begann einen wohlgeformten Divisionsstöße Punkt für Punkt aufzuführen. Der alte Gehler schritt ihm aber das Wort mit der drastischen Bemerkung in echtem Berlinisch ab: „Der ist ja alles! Hier haben die drei Bataillone, und nur auf die Höhe.“ Und so geschah es denn auch. Der alte Gehler war ein glänzender Feldsoldat, ein prächtiger Mensch, ein Original. Seine Leute liebten ihn, und ich habe ihn aufrichtig verehrt.

Die Montmedy erobert wurde.

Juvenile fehlt auch im Kriege in ersten Augenblicken nicht die Komik. Der Stab des höheren Landwehrkommandeurs, der den Angriff auf Montmedy leiten sollte, befand sich gerade im heftigsten Moment der Ausgabe seines wohlbedachten Angriffsbefehls, als plötzlich ein völlig verstaubter württembergischer Wardenoffizier in die Stube trat. „Wohin kommen Sie in dem Aufzuge her?“ war die etwas unfreundliche Begrüßung. „Ihnen halt aus Montmedy.“ Aber das ist doch bloßes Wort, das wollen wir ja erst erobern. Stören Sie uns nicht durch solche Witze in unserer ersten Arbeit.“ „Ist mir nicht wichtig. Die Arbeit fange Sie sich heute. Ich war grad mitte drin in Montmedy. Die Franzosen sind alle fertig.“ Lange, etwas verlegene Gesichter beim Stab.

Kirchhoff sagt.

Der Kammerlänger Kirchhoff, der eine Zeitlang im Stab des Oberkommandos als Ordnungsoffizier kommandiert war, hat am Heiligen Abend 1914 im vorderen Graben des Regiments 130 keine Wehrmachtsglieder gefunden. Er berichtete mir nächsten Tages, daß einzelne Franzosen auf ihre Wehrtafeln gestrichelt waren und so lange Wehrtafeln gefast hätten, bis er noch eine Ausgabe hinaufbrachte. Hier hatte das Wehrtafelbuch mitten im bitteren Ernst des heimtückischen Grabenkrieges ein Wunder gewirkt und von Mensch zu Mensch eine Brücke geschlagen.

Die Weibung ins Grab.

Eine schwere Batterie meiner Division war auf grundlosen Wegen unter unsäglichen Mühen verbracht, um anfang einer Höhe in Stellung zu geben, von wo sie durch die Feuer die unter der weit überlegenen französischen Artillerie schwer leidende Infanterie entlasten konnte, soweit es die kaum bemessene Munition zuließ. Die von der festen Hand ihres Batteriechefs, eines allgemein beliebten Vorgesetzten, vorgeführte Batterie war aber noch nicht feuerbereit, als ein schwerer Eisenball auf sie niederkrachte. Ihrem Führer war die Not

Der Schimmelreiter

Novelle von Theodor Storm.

126
Lasset uns denn beraten, wie zunächst dies alles zu beschaffen und einzurichten ist; auch die neue Schiene hier an der Wehrseite gegen das Wasser zu ist später einem tüchtigen Zimmermann zur Herstellung zu übergeben.

Die Versammelten hatten sich um den Tisch gestellt, betrachteten mit halbem Aug die Karte und begannen allmählich zu sprechen; doch war's, als geschähe es, damit nur überhaupt etwas gesprochen werde. Als es sich um Aufhebung des Feldmessers handelte, meinte einer der jüngeren: „Ihr habt es ausgelesen, Deichgraf; Ihr müßt selbst am besten wissen, wer dazu taugen mag.“

„Über Hauke entgegnete: Da ihr Geschworene seid, so müßt ihr aus eigener, nicht aus meiner Meinung sprechen. Jakob Meyen; und wenn ihr's dann besser sagt, so werd ich meinen Vorschlag lassen.“

„Aun ja, es wird schon recht sein.“ sagte Jakob Meyen.

Über einen der Älteren war es doch nicht völlig recht; er hatte einen Brudersohn; so einer im Feldmesser sollte hier in der Wärsch noch nicht gewesen sein, der sollte noch über des Deichgrafen Vater, den seligen Tede haben, gehen!

So wurde denn über die beiden Feldmesser verhandelt und endlich beschlossen, ihnen gemeinschaftlich das Werk zu übertragen. Beifällig ging es bei den Sturzfarren, bei der Stroblieferung und allem anderen, und Hauke kam spät und fast erschöpft auf seinem Hallsch, den er noch derzeit ritt, zu Hause an. Aber als er in dem alten Behnisch lag, der noch von seinem gewichtigen, aber leichter lebenden Vorgänger stammte, war auch sein Weib ihm schon zur Seite: „Du siehst so müd aus, Hauke.“ sprach sie und strich mit ihrer schmalen Hand das Haar ihm von der Stirn.

„Ein wenig müd!“ erwiderte er.

„Und geht es denn?“

„Es geht schon.“ sagte er mit bitterem Lächeln. „aber ich selber muß die Räder schieben und froh sein, wenn sie nicht zurückgeschoben werden!“

— „Über doch nicht von allen?“
„Nein, Eke; dein Vater, Jede Ranners, ist ein guter Mann; ich wollt, er wär um dreißig Jahre jünger.“

Als nach einigen Wochen die Deichlinie abgesteckt und der größte Teil der Sturzfarren geliefert war, waren sämtliche Anteilbesitzer des eingedeichten Klooges, ingleichen die Besitzer der hinter dem alten Deich gelegenen Bänderreien, durch den Deichgrafen im Kirchspielstrug versammelt worden; es galt, ihnen einen Plan über die Verteilung der Arbeit und Kosten vorzulegen und ihre etwaigen Einwandungen zu vernehmen; denn auch die Lehre hatten, sofern der neue Deich und die neuen Siele die Unterhaltungskosten der älteren Werke verminderte, ihren Teil zu schaffen und zu tragen. Dieser Plan war für Hauke ein schwerer Mühsal gewesen, und wenn ihn durch Vermittelung des Oberdeichgrafen neben einem Deichboten nicht auch noch ein Deichschreiber wäre zugeordnet worden, er würde es so bald nicht fertig gebracht haben, obwohl auch jetzt wieder an jedem neuen Tage in die Nacht hinein gearbeitet war. Wenn er dann todmüde sein Lager suchte, so hatte nicht wie vordem sein Weib in nur verstelltem Schloße seiner gewartet; auch sie hatte so vollgenossen ihre tägliche Arbeit, daß sie nachts wie am Grunde eines tiefen Brunnens in untrübbarer Schloße lag.

Als Hauke jetzt seinen Plan vorlesen und die Papiere, die frisch schon drei Tage hier im Kreise zur Einsicht ausgelegt hatten, wieder auf den Tisch breitete, waren zwar einige Männer zugegen, die mit Ehrerbietung diesen gewissenhaften Fleiß betrachteten und sich nach ruhiger Ueberlegung den billigen Ansätzen ihres Deichgrafen unterwarfen; andere aber, deren Anteil an dem neuen Lande von ihnen selbst oder ihren Vätern oder sonstigen Vorbesitzern waren veräußert worden, beschwerten sich, daß sie zu den Kosten des neuen Klooges hinzugezogen seien, dessen Land sie nichts mehr angehe, ungedenkt, daß durch die neuen Arbeiten auch ihre alten Bänderreien noch und noch entbündet würden; und wieder andere, die mit Anteilen in dem neuen Kloog

geleget waren, schrien, man möge ihnen doch dieselben abnehmen, sie sollten ein geringes feil sein; denn wegen der unbilligen Leistungen, die ihnen dafür aufgebürdet wurden, könnten sie nicht damit bestehen. Die Peters aber, der mit geringem Gehalt am Körperkosten lehnte, rief dagegen: „Bestimm euch erst und dann vertrittet unserm Deichgrafen! der versieht zu rechnen; er hatte schon die meisten Anteile, da wußte er auch mit die meinen abzuhandeln, und als er sie hatte, beschloß er, diesen neuen Koog zu weichen!“

Es war nach diesen Worten einen Augenblick totenstill in der Versammlung. Der Deichgraf stand an dem Tisch, auf den er zuvor seine Papiere gebreitet hatte; er hob seinen Kopf und sah nach Die Peters hinüber: „Du weihst wohl, Die Peters.“ sprach er, „daß du mich verteidigst; du tust es dennoch, weil du überdes auch weißt, daß doch ein gut Teil des Schmutzes, womit du mich bewirfst, an mir wird hängenbleiben! Die Wahrheit ist, daß du deine Anteile los sein wolltest, und daß ich ihrer derzeit für meine Schatzkammer bedurfte; und wüßst du weiteres wissen, das ungewohnte Wort, das dir im Krug vom Mund gefahren, ich sei nur Deichgraf meines Weibes wegen, das hat mich aufgerüttelt, und ich hab auch zeigen wollen daß ich wohl an meiner selbst willen Deichgraf sein könne; und somit, Die Peters, hab ich getan, was schon der Deichgraf vor mir hätte tun sollen. Trägt du mir aber Groß, daß derzeit deine Anteile die meinen geworden sind — du hörst es ja, es sind genug, die jetzt die übrigen um ein billiges feilbieten, nur weil die Arbeit ihnen jetzt zuviel ist!“

Von einem kleinen Teil der versammelten Männer ging ein Beifallsmurmeln aus, und der alte Jense Ranners, der damals schon stand, rief laut: „Bravo, Hauke! Unser Herrgott wird dir dein Werk gesungen lassen!“

Aber man kam doch nicht zu Ende, obgleich Die Peters schwieg und die Leute erst zum Abendbrot auseinandergingen; erst in einer zweiten Versammlung wurde alles geordnet; aber auch nur, nachdem Hauke statt der ihm zumommenen drei Gespanne für den nächsten Monat deren vier auf sich genommen hatte. (Fortsetzung folgt.)

ameraden in der... als die mögliche... auf Tage woch... französischen... Gebirge völlig... am Boden. Die... erfindend, verbot... des ausricht... die Bedienungs... und die Batter... behalte eines energ... tapieren... rechte zu erreichen... der Nacht vorzul... grauen des folge... als er selbst... Geschäfte zu der... blieb in seine... seine feine getreue... Verlässen... Katertrieb an... unerschrocken vor... Ber sich freimad... nach dem andern... eine ergreifende... zum Tode getreuen... nach dem andern... Erd in das G... Ein kurzes Ju... Irrung mißlang... aber doch wie e... lang die Irng... eines alten Naum... mann auch noch... „Wacht!“ Da ginge... ein einziges Aufsch... in der ergreifen... und mit Tränen in... der das Schloß... Baden

Ich möchte an dieser... gedenken, zu... im Anwesen... ausgebaut hat... ein Minister J... gular Organisa... seiner Wirksam... der Hochwürde... Badenmann. Auf... erzielte er mit veränd... Da ging mir den... nach Charlville... angeschlossen, die... anstellen angestellt... in die Viehtränke... zu Beschl, ab... eine Badenmann... er ein Mann, der al... Die

Auf der Deimfahrt... ein lange Jüge... fähren sprach ich... vollig abgedämpft... hierher gekommen... ein Jahr und uneroar... Eine der Gefang... es möglich gewesen... zungen nicht gebl... um mehr hinter die... die Tausende v... der solchen Miesel... überdient habe. U... die Güte des Kapito

Neuer

Kaiserslautern, 20. Okt. Der Kathaus anlässlich... 4. Juli ge... gerichtet. Nach 12... fast durchweg jug... Landfriedensbruch... manen erkannt. Bier... Nürnberg, 19. Okt... daß es sich h... sischen Gesandtschaft... nicht um ein politis... dem um einen Bosh... fern Heizers handelt.

Roggenburg, 19. Okt. Der...-Gefangener hatte... den kürzlich in Hall... Direktion lehnte d... Verhandlung mit d... Staatschaft hat deshal... worauf die Direktion... Leipzig, 20. Okt... Konfession gegen die... in Eisenbahnbeamten... Zusammenhang mit dem... im ergangen auf Gr... 1. Februar d. J. un... den Vertretern der... wieder aufgehoben... Berlin, 20. Oktober... über die Erhaltung... angenommen. Zur... Reich und die Uml... gung der Pflege, die... juteil wird. Die... für alle Grundstücke... befinden. — D... Wahltagwahlrecht... Anschaffungen angenom... wüßte geführten word... Berlin, 19. Okt. D... Vorlage betreffend d... Deutzel des Umlage... Anträge zur Reichsre... Berlin, 19. Okt. S... Ausnahme der Kon... eingebracht; die... Delegationsbehörden in

Die Marktwaren 200...
77 Stück...
100-37 000...
über 95 000-120 000...
Kaltblut 110 000-125 000...
Stück...
Dem Schornstein...
14...
19 000...
3. Sorte 4800...

Kronprinzenbuch

Der Kronprinz...
Wilmhelm...
1870...
1871...
1872...
1873...
1874...
1875...
1876...
1877...
1878...
1879...
1880...
1881...
1882...
1883...
1884...
1885...
1886...
1887...
1888...
1889...
1890...
1891...
1892...
1893...
1894...
1895...
1896...
1897...
1898...
1899...
1900...

Wetter

Der General des 6. No...
1870...
1871...
1872...
1873...
1874...
1875...
1876...
1877...
1878...
1879...
1880...
1881...
1882...
1883...
1884...
1885...
1886...
1887...
1888...
1889...
1890...
1891...
1892...
1893...
1894...
1895...
1896...
1897...
1898...
1899...
1900...

Wetter

Der General des 6. No...
1870...
1871...
1872...
1873...
1874...
1875...
1876...
1877...
1878...
1879...
1880...
1881...
1882...
1883...
1884...
1885...
1886...
1887...
1888...
1889...
1890...
1891...
1892...
1893...
1894...
1895...
1896...
1897...
1898...
1899...
1900...

Wetter

Der General des 6. No...
1870...
1871...
1872...
1873...
1874...
1875...
1876...
1877...
1878...
1879...
1880...
1881...
1882...
1883...
1884...
1885...
1886...
1887...
1888...
1889...
1890...
1891...
1892...
1893...
1894...
1895...
1896...
1897...
1898...
1899...
1900...

Wetter

Der General des 6. No...
1870...
1871...
1872...
1873...
1874...
1875...
1876...
1877...
1878...
1879...
1880...
1881...
1882...
1883...
1884...
1885...
1886...
1887...
1888...
1889...
1890...
1891...
1892...
1893...
1894...
1895...
1896...
1897...
1898...
1899...
1900...

Wetter

Der General des 6. No...
1870...
1871...
1872...
1873...
1874...
1875...
1876...
1877...
1878...
1879...
1880...
1881...
1882...
1883...
1884...
1885...
1886...
1887...
1888...
1889...
1890...
1891...
1892...
1893...
1894...
1895...
1896...
1897...
1898...
1899...
1900...

Wetter

Der General des 6. No...
1870...
1871...
1872...
1873...
1874...
1875...
1876...
1877...
1878...
1879...
1880...
1881...
1882...
1883...
1884...
1885...
1886...
1887...
1888...
1889...
1890...
1891...
1892...
1893...
1894...
1895...
1896...
1897...
1898...
1899...
1900...

Wetter

Der General des 6. No...
1870...
1871...
1872...
1873...
1874...
1875...
1876...
1877...
1878...
1879...
1880...
1881...
1882...
1883...
1884...
1885...
1886...
1887...
1888...
1889...
1890...
1891...
1892...
1893...
1894...
1895...
1896...
1897...
1898...
1899...
1900...

Kameraden in der Feuerlinie wichtiger und dringender...
als die möglichst vorsichtige Vorführung der Batterie...
auf Lage wohlgeleiteter schwerer Einschläge der auf...
französischen Artillerie gerichteten in kurzer Zeit...
Geschüsse völlig, ein Teil der Bedienungsmannschaft lag...
am Boden. Die Kugelstöße aller aufgewendeten...
einsehend, verbot der Divisionskommandeur dabei die...
des ausföhrlichen Artilleriekampfes und befahl...
die Bedienungsmannschaften die Geschüsse vorübergehend...
und die Batterie später die Stellung wechseln solle...
beurtheilt einen energischen Befehl an den nur widerstrebend...
tappere Batterieführer, um zunächst wenigstens...
zu erreichen und das Herausziehen der Geschüsse dem...
der Nacht vorzubehalten. Doch vergebliche Mühen! Im...
des folgenden Tages fiel der Batteriechef im...
als er selbst mit Hand anlegte, keine schwerbeschädigten...
Geschüsse zu bergen. Aber der Wille des gefallenen...
blieb in seinen Beuten lebendig, in der folgenden Nacht...
sein getreuer Wachtmeister den Rest der Batterie unter...
Verlusten in Sicherheit. Wir begraben den tapferen...
Batteriechef an einem strahlenden Wintertage auf dem...
immortellen Friedhof. Ein ruhiger Tag an der...
Wer sich freimachen konnte, war zur Stelle, um diesem...
zum Tode getretenen Manne die letzte Ehre zu erweisen...
einer ergreifenden Ansprache des Divisionsführers trat...
nach dem andern heran, um dem lieben Kameraden eine...
herab zu Erde in das Grab zu werfen. Als letzter der Wacht...
Ein kurzes Zusammenklagen der Sporen. — Seine...
Erregung mühsam beherrschend und mit tränenreicher...
Atem, aber doch wie etwas Selbstverständliches, dieser...
Vertrauen, Gang die streng dienstliche Weisung laut u. vernünftig...
hines alten Dampfmanns offenes Grab: „Ich wollte Herrn...
Kameraden auch noch melden, wir haben die Geschüsse doch...
gehoben!“ Da ging eine Bewegung durch die Versamm...
an einhellig Aufschluchen aller dieser braven Männer, die...
zu dem ergriffen, das offene Grab umfanden. Nur stol...
und mit Tränen in den Augen vernahmte der alte Divi...
sionführer das Schluchzen zu sprechen.

Badebäder für Cöfen.

Ich möchte an dieser Stelle auch der gänzlich eingerichteten...
Badebäder gedenken, zu der die Winterbäder hinter ihren...
Landschaften im Argonienwalde das Wohlleben ihrer...
Badebäder ausgebaut hatten. Der spiritus rector dieses...
Bades war ein Rittmeister Jäpprich, von Beruf Großindustrieller, ein...
guter Organisator. Eines Tages besuchte ich wieder...
die seine Wirksamkeit und fand zu meiner Ueberschöpfung...
der Bäder eine große Anzahl sehr schöner am...
Badebäder. Auf meine Frage, woher diese stammten...
erwiderte er mit vernehmlichem Lächeln: „Die habe ich mir...
Da ging mir denn ein Licht auf. Auf einer Fahrt von...
nach Coblenz war uns eine Unmenge schöner Bade...
bäder aufgefallen, die auf den großen Weiden bei Sedan als...
bestimmten angelegt waren. „Donnerwetter, Jäpprich, das...
ist die Biedertränke der Waage.“ Er gibt die...
Anweisung: „Zu Sedan, aber ich war der Ansicht, daß...
sich diese Badebäder herstellen lassen.“ Rittmeister Jäpp...
war ein Mann, der alles, was er ansetzte, fertig brachte.

Die Hilfe der Freische.

Auf der Heimfahrt (nach der Eroberung des Winterberges)...
sah wir lange Hügel grüner Engländer. Mit einigen...
Fingern sprach ich. Sie waren in niedergedrückter Stim...
mung völlig abgekämpft, waren sie eben aus dem Somme...
kämpfe wieder gekommen, wie sie meinten, in eine ruhige...
Stellung. Ich und unerwartet hatte sie das Schicksal des...
Krieges. Einer der Gefangenen antwortete mir auf die Frage...
es möglich gewesen sei, daß sie von unseren Angriffsbere...
itungen nichts gehört hätten — unsere Artillerie hatte s...
einem nahe hinter die vorderste Linie herangeschoben werden...
sah — die Tausende von Freischen im Mitleid-Grund hätten...
den beiden Meilenstücken in den Nächten gemacht, der alles...
überdacht habe. Also die entgegengesetzte Wirkung, wie...
die Gänge des Kapitols.

Neueste Nachrichten.

Karlruhe, 20. Okt. Der Bildersturm auf dem Dur...
Kathaus anlässlich der Kundgebung zum Schutze der...
republik am 4. Juli fand gestern sein Nachspiel vor dem...
Gericht. Nach 12 stündiger Verhandlung wurde gegen...
im fast durchweg jugendliche Angeklagte wegen Haus...
Landfriedensbruch auf Gefängnisstrafen von 2 bis 5...
Jahren erkannt. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

München, 19. Okt. Von unterrichteter Seite wird...
gemeldet, daß es sich bei der in der Heilungsanstalt der...
nischen Gesundheitsfürsorge in München vorgekommenen Stö...
rung nicht um ein politisches Attentat auf die Gesundheits...
fürsorge an einen Vorgesetzten eines wegen Untreue ent...
lassenen Heizers handelt.

Hagdeburg, 19. Okt. Die Arbeiterchaft auf dem...
Bismarckwerk hatte von der Direktion Stellungnahme...
den kürzlich in Halle gefällten Schiedsspruch gefordert...
Direktion lehnte dies jedoch ab, da sie gegenständig in...
Verhandlungen mit dem Arbeitsministerium siehe. Die...
Arbeiterchaft hat deshalb heute Mittag die Arbeit niederge...
legt, worauf die Direktion die gesamte Belegschaft aus...
schickte.

Leipzig, 20. Okt. Das Reichsgericht verwarf gestern...
Revision gegen die Verurteilung einer größeren Anzahl...
Eisenbahnbeamten zu Geld- und Gefängnisstrafen im...
Zusammenhang mit dem Reichseisenbahnstreik. Die Urteile...
ergingen auf Grund der Verordnung des Reichsprä...
sidenten vom 1. Februar d. J. und die nach längeren Verhandlungen...
der Vertreter der Eisenbahnbeamten bereits am 9. Feb...
ruar wieder aufgehoben worden war.

Berlin, 20. Oktober. Der Reichsrat hat gestern das...
Gesetz über die Erhaltung der Kriegergräber aus dem Welt...
krieg angenommen. Zur Erhaltung der Gräber sind danach...
den Reich und die Länder verpflichtet, aber nur in Er...
füllung der Pflicht, die den Kriegergräbern von anderer...
Seite zuteil wird. Die Vorlage sieht ein dauerndes Ruhe...
geld für alle Grundstücke voraus, auf denen sich Krieger...
gräber befinden. — Das Gesetz zur Abänderung des...
Wahlgesetzes wurde unter Abänderung der Beschluß...
fassung des Ausschusses angenommen. Die Karenzfrist, die in dem...
Gesetz getroffen worden war, wurde wieder hergestellt.

Berlin, 19. Okt. Der Reichstag hat die erste Beratung...
Vorlage betreffend die Erhöhung des Preises für das...
Zerstück des Umlagegetriebes beendet. Morgen kommen...
Anträge zur Reichspräsidentenwahl zur Erledigung.

Berlin, 19. Okt. Sämtliche Fraktionen des Reichstags...
haben folgende kleine...
Anfrage eingebracht: Im Laufe des letzten Jahres haben...
Verwaltungsbehörden im besetzten Rheinland sich mehr...

schwe Uebergriffe erlaubt gegen Parlamentarier des Deut...
schen Reichs oder der Länder. Es sind Verhaftungen vor...
genommen trotz der gesetzlich festgelegten Immunität der...
Abgeordneten. Vernehmungen haben ohne genügenden An...
laß stattgefunden. Sachliche Reden der Abgeordneten in...
den Parlamenten oder in Versammlungen in dem unbe...
festigten Gebiet sind zum Gegenstand von Untersuchungsver...
fahren gemacht worden. Welche Schritte hat die Reichs...
regierung demgegenüber unternommen zwecks Wahrung der...
Immunität der Abgeordneten seitens der Verfassungsbehörden?

Berlin, 19. Okt. Die volksparteilichen Abgeordneten...
Kahl, Kuntel und Brünninghaus erkundigten sich, ob die...
Zeitungsnachrichten richtig sind, daß der Eisenbahnassistent...
Veder die französische Staatsangehörigkeit erworben und in einem...
gegen ihn wegen Veranlassung von Krawallen in Bingen...
eingeleiteten Strafverfahren erklärt habe, er stelle sich...
einer französischen Behörde. Sie fragen, was die Reichs...
regierung zu tun gedenkt, um die deutsche Beamtenchaft...
von Elementen zu reinigen, die eine ausländische Staatsan...
gehörigkeit besitzen.

Berlin, 19. Oktober. Der Volkswirtschaftliche Aus...
schuß des Reichstags beriet heute vormittag den Gesetzent...
wurf über die Erhöhung der Umlagepreise. Außer der...
Vorlage der Regierung lagen eine große Anzahl von anderen...
Anträgen zur Abänderung des Umlagegesetzes vor. Deutsch...
nationale und Deutsche Volkspartei beantragten Herabsetzung...
der Umlage von zweiinhalb Millionen Tonnen auf ein...
viertel Millionen Tonnen und Festsetzung der Umlagepreise...
in Höhe von Dreiviertel des Marktpreises, das bedeutet...
90000 Mk. die Tonne statt 20500 Mk. wie die Regierungsvor...
lage vorsieht.

Berlin, 19. Okt. Der Reichswirtschaftsrat hat in sei...
ner Vormittagsitzung ohne Aussprache auf Antrag des...
sozialpolitischen Ausschusses den Gesetzentwurf über die Ver...
längerung der Geltungsdauer von Demobilisierungsvor...
ordnungen und zwar bis 1. März 1923 angenommen. Eben...
falls ohne Aussprache fand ein Antrag Annahme, der die...
Reichsregierung ersucht, die Mieten und Reisepreise der Mit...
glieder des Reichswirtschaftsrats der Geldentwertung anzupassen.

Berlin, 20. Oktober. Ueber die Frage der Frauenu...
lage für die Beamten, über die zwischen der Regierung und...
den Gewerkschaften keine Einigung erzielt werden konnte...
wurden unter den Parteien des Reichstags Verhandlungen...
geführt, die ergaben, daß sich für den von der Regierung...
geforderten prozentualen Frauenschlag im Reichstag keine...
Mehrheit findet. Es wurde aus je einem Vertreter der...
Parteien eine Subkommission gebildet, die sich heute Vorm...
mittag mit der Angelegenheit beschäftigten soll.

Berlin, 19. Oktober. Das Nachtrags-Abendblatt meldet...
daß der Magistrat von Berlin der Stadtverordnetenver...
sammlung eine Vorlage zugehen ließ, wonach für 2 Milli...
arden Mk. Stadtnotegeld gedruckt werden soll. Zu diesem...
Beschlusse teilen die Blätter mit, daß die Stadt für das Not...
geld bei der Reichsbank eine Sicherheit leisten muß, die...
aber nicht in städtischen Papieren, sondern in Wertpap...
ieren anderer Unternehmungen oder des Staates bestehen soll. Das...
Notgeld soll in der Reichsdruckerei hergestellt werden. Zu...
seiner Annahme kann niemand gezwungen werden.

Berlin, 19. Okt. Die Deutsche demokratische Partei...
stellte für die Wahl in Oberschlesien als Reichstagskandidaten...
den früheren Reichsminister Schiffer, für den preussischen...
Landtag den Sanitätsrat Hoch und als Kandidat für den...
Provinziallandtag Rektor Langank in Hindenburg auf. —...
Wie verlautet, wird die Deckung der deutschen Goldschaha...
mweisungen nicht durch den Goldbestand der Reichsbank, son...
dern durch Garantie der Regierung erfolgen. — Barthous...
Denkschrift zur Reparationsfrage wird den Plan einer...
bestimmten Finanzreform, aber keine Sanktionen und Pfänder...
umfassen. — Die Engländer haben mit der Rückführung...
ihrer Streitkräfte aus den Dardanellen begonnen. Im...
Laufe des gestrigen Tags sind bereits fünf englische Kriegs...
schiffe nach Malta zurückgekehrt.

Wien, 19. Okt. Im Nationalrat brachte die Regierung...
einen Gesetzentwurf ein, in dem der Finanzminister ermäch...
tigt wird, bis 31. Mai 1923 Mittel für die Bundesaus...
gaben, die durch die Bundessteuern nicht gedeckt werden...
können, durch weitere Kreditoperationen bis zum Höchst...
betrage von 750 Millionen Kronen zu beschaffen.

Paris, 20. Okt. Der Senat nahm gestern die Vorlage...
an, den 11. Nov., den Jahrestag des Waffenstillstandes...
als Siegestag zu feiern.

Paris, 19. Okt. Der Generalresident in Marokko...
Marshall Lantey, hat heute vormittag in einer Rede an...
lässlich der Grundsteinlegung der Moschee der Pariser...
mohammedanischen Kolonie u. a. sich folgendermaßen ge...
äußert: Heute erleben wir im Orient unter Leitung jenes...
wahrhaftigen Staatsmannes, als der sich Mutapha Kemal...
Bachka enthüllt hat, eine Leistung im Sinne der nationalen...
Wiederaufrichtung, des Wiederaufbaus und der Organisa...
tion, der sich unsere Sympathie zuwendet.

Paris, 19. Okt. Mittermeldungen zufolge schlägt die...
französische Regierung vor, die Friedenskonferenz für den...
nahen Osten auf den 6. November anzuberaumen.

Paris, 19. Okt. Das „Petit Journal“ meldet die...
bevorstehende Ankunft Trojki in Angora, um mit Kemal...
Pascha zu verhandeln.

Paris, 19. Okt. Der Delegierte der englischen kom...
munistischen Partei, James Bell, der dem französischen...
Kommunistenkongress beigewohnt hat, ist ausgewiesen worden...
weil er gegen die französischen Bestimmungen über den...
Aufenthalt von Ausländern verstoßen hat.

Stockholm, 19. Okt. Anlässlich des Besuchs der...
„Dannover“ gab der deutsche Gesandte ein Frühstück, an dem...
Ministerpräsident Branting, die deutschen Offiziere und Ver...
treter der hiesigen Behörden teilnahmen. — Unter den...
Vergütungsartikeln der hiesigen Presse ist der von „Svenska...
Dagbladet“ hervorzuheben. Das Blatt schreibt: Rüstung...
auf die Geldentwertung immer rechnen können, hat die deutsche...
Flotte sich unsterblich erworben. Wenn nun die Vertreter...

dieser Flotte unsere Hauptstadt besuchen, wird ihnen Sym...
pathe für das deutsche Volk begegnen, das so fühlbar das...
alte brutale Siegerwort Vae Victis erfahren muß.

London, 19. Okt. Bei der Erziehung von Newport...
(Monmouth) erhielt der konservative Abgeordnete 13 515...
der Arbeiterkandidat 11 425 und der Liberale 8841 Stimmen.

Moskau, 19. Okt. Auf dem gestern abgehaltenen 5...
Kongress der kommunistischen Jugend hielt Trojki eine Rede...
über die Geschichte des russischen Kampfes um den Frieden...
und wies auf die Bedeutung der Forderung des Wiederauf...
baus der russischen Flotte hin. Entgegen aller Verleumdun...
gen der internationalen Presse behauptet die Sowjetmacht...
ihren Friedenswillen, werde jedoch niemals das Schicksal...
der russischen Küsten der Willkür imperialistischer Admirale...
aussetzen, sondern die bisher lückenhafte Marine energisch...
aufbauen.

Neuer Landesverratsprozeß in München.

München, 19. Okt. Vor dem Münchner Volksgericht be...
gann gestern ein neuer Landesverratsprozeß. Angeklagt ist...
der Student Gustav Niedinger aus Augsburg, wegen Ver...
rats bereits verurteilten Rudolf Wolff und Franz Lem...
berger beim Verbrechen begünstigt hat. Niedinger ger...
während der Räterepublik der roten Armee an, wurde dann...
wegen Weisung zum Hochverrat zu 2 Jahren Gefängnis ver...
urteilt. Im Jahre 1920 wurde er mit Bewährungsfrist ent...
lassen. Im gleichen Jahre kam er mit Wolff in Verbindung...
und soll ihm behilflich gewesen sein, den Lohn für seine...
Berater an die Entente-Kommission bei den in Frage kommen...
den ausländischen Kriegsgerichten einzutreiben.

Eisenbahn-Tarifserhöhungen ohne Ende.

Berlin, 19. Okt. Die gleichen Gründe, die für die Er...
höhung der Verlorentarife vom 1. Oktober und 1. November...
galten, nötigen zu ihrer weiteren Erhöhung am 1. Dezember...
womit sich auch der ständige Ausschuss des Reichsverkehrs...
grundständig einverstanden erklärte. Die am 1. November in...
Kraft tretenden Fahrpreise des allgemeinen Verkehrs werden...
mit Wirkung vom 1. Dezember um weitere 100 Prozent, also...
auf das Vierfache der am 1. Oktober geltenden Tarife erhöht...
Die Erhöhung soll in der Weise durchgeführt werden, daß...
famliche Kohlenpreise um vierhundert Proz. des aufgedruck...
ten Preises verkauft werden. Eine Ueberstempelung der Fahr...
karten erfolgt nicht.

Zahlungs-schwierigkeiten bei den Krankenkassen.

Berlin, 19. Okt. Die Krankenkassen sind, wie die „Voss...
Zeitung“ berichtet, nicht in der Lage, das Letzte-Donator, welches...
während am 15. Oktober fällig gewesen ist, anzuzahlen. Es...
handelt sich um das Entgelt für die vom Juli bis Oktober ge...
leisteten Behandlungen, insgesamt um einen Betrag von über...
100 Millionen Mark, an welchem die große Mehrzahl der Ber...
liner Krankenkassen beteiligt ist. Die Ursache liegt in der...
stärksten Inflation der neuen Geldscheine über die Erhöhung...
der Versicherungsgrenze. Der Notstand ist auch nennlich in der...
zuständigen Reichsstaatskommission besprochen worden, wo...
auf Antrag der Krankenkassen — und zwar nicht nur der Berliner...
— der Gedanke erwogen worden ist, den Kassen von reichswe...
gen kurzfristige Darlehen zu gewähren.

Der Dollar über 100.

Der Dollarkurs betrug am Donnerstag Mark 3122,00.

Reichsrat und Reichspräsidentenwahl.

Berlin, 19. Okt. Der Reichsrat hielt am Donnerstag ab...
eine öffentliche Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung...
beauftragte der Vorsitzende, Minister Höfer, am Freitag ab...
abermals eine Plenarsitzung abzuhalten und über die Vorlage...
betreffend ein Ruhegehalt für den Reichspräsidenten zu...
entscheiden. Außerdem sollte der von den Koalitionsparteien...
und der Deutschen Volkspartei eingebrachte Antrag betreffend...
Abänderung des Artikels 180 der Reichsverfassung auf die Tages...
ordnung gesetzt werden. Gegen diesen Vorschlag wurde...
Widerspruch erhoben und auf Antrag des...
Bekanntes, von Breger, schließlich die...
Beratung ausgeschlossen. Der Reichsrat hat sich dahin geeinigt...
daß morgen nachmittag vier Uhr zunächst die Ausschüsse über...
die betreffenden Vorlagen beraten sollen, worauf dann unmit...
telbar nachher eine Vollversammlung stattfinden soll. Angenommen...
wurde dann ein Gesetzentwurf über die Erhaltung der Krieger...
gräber aus dem Weltkrieg, sowie das Gesetz zur Abänderung...
des Reichswahlgesetzes mit den vom Ausschuss vorgeschlagenen...
Abänderungen.

Die erledigten Parteikandidaturen für die Reichspräsidentenwahl.

Die „Vorsenzeitung“ erzählt: Falls die Einigung in der...
Präsidentenfrage gestern nicht gelungen wäre, hätte noch am...
selben Abend das Zentrum Stegerwald, die Deutsche Volk...
partei den früheren Reichsjustizminister Dr. Deinde und die...
Deutsch-Nationalen, falls Hindenburg abgelehnt hätte, den...
General von Gallwitz angeteilt. Die Werbung dürfte nach un...
serer Kenntnis im wesentlichen stimmen. Auf keinen Fall wäre...
ein leidenschaftlicher und sehr persönlicher Wahlkampf er...
wartet worden.

120 Milliarden Mark außerordentliche Ausgaben.

Berlin, 19. Okt. Der Haushaltsausschuss des Reichstags...
hat die §§ 2 und 3 des Gesetzentwurfs zur Feststellung des 4...
Nachtragsbudgets für das Rechnungsjahr 1923 angenommen...
Darin wird der Reichsfinanzminister ermächtigt, zur...
Vertretung der im Haushalts für 1923 vorgesehenen einmaligen außer...
ordentlichen Ausgaben von 120 Milliarden Mark im Anleihen...
wege stützig zu machen. Die zur Ausgabe gelangenden Schuld...
verschreibungen, Schatzanweisungen und Reichswästel, sowie...
etwaige zugehörige Zinscheine können sämtlich oder teilweise...
auf ausländische oder auch nach bestimmten Wertverhältnissen...
gleichzeitig auf inländische und ausländische Währungen, sowie...
im Ausland zahlbar gestellt werden. Die Festsetzung der...
Wertverhältnisse, sowie die näheren Bedingungen für...
Anfragen im Ausland bleiben dem Reichsfinanzminister überlassen...
Auch wird er ermächtigt, zum Zweck der Sicherung der Volksw...
irtschaft erforderliche Anleihen von ausländischen und inlän...
dischen Getreide Reichsschatanweisungen bis zur Höhe von 120...
Milliarden Mark auszuwerfen. Dieser Kredit ist jedoch aus...
dem Erlös von Verkäufen des Getreides abzudecken.

Bernünftige englische Anschauungen.

London, 19. Okt. In der Jahresversammlung des Ver...
bundes der Handelskammern sagte Albert Hobson (Sheffield)...
weiter, er widerspreche sich dem vbanastischen Gedanken, Deutsch...
land 40 oder 60 Jahre lang unter dem Druck der Reparationen...
zu halten. Er beschwor die Vorkommen, daß die Verringerung...
der Reparationszahlungen in etwa 20 Jahren vorliehe. 120...
Millionen für diese Periode erschiene das Neulicht, was man...
erwarten könne. Arthur Balfour (Sheffield) erklärte ebenfalls...
die Reparationsfrage müsse geregelt werden. Was das deutsche...
Kapital im Ausland anlangt, so sei dies Privatgut, dessen...
Beschlagnahme Bolschewismus sein würde.

Sturz Lloyd Georges.

Rücktritt des englischen Gesamtkabinetts.

London, 19. Okt. Reuters meldet: Die Regierung hat ihren Abschied eingereicht.

London, 19. Okt. 6.30 Uhr nachmittags. Der König hat das Abschiedsgesuch Lloyd Georges angenommen.

London, 19. Okt. 7.50 Uhr nachmittags. Dem Vernehmen nach hat Bonar Law den Auftrag, ein Kabinett zu bilden, angenommen.

Paris, 19. Okt. Die Debat aus London meldet, hat sich die Demission des Kabinetts wie folgt abgespielt: Sobald die Unionisten durch einen Beschluss von 186 gegen 87 Stimmen für ihre Ansicht erwiesen hatten, ihre politische Unabhängigkeit zurückzugewinnen, lag es auf der Hand, daß das Ende der Koalition gekommen war und daß die Demission Chamberlains und des Premierministers unvermeidlich wurde. Chamberlain begab sich sofort zu Lloyd George, um mit ihm die Lage zu erörtern und es hand auch eine Beratung mit den Ministern statt. Inzwischen warteten jedoch einige Minister, die für die Unabhängigkeit gestimmt hatten und für die es unmöglich war, weiter im Kabinett zu bleiben, nicht die Entscheidung ihres Chefs ab, sondern reichten sofort ihre Demission ein. Dieser

ihre Schritt wurde dann unmittelbar darauf durch den Gesamtrücktritt des Kabinetts überholt.

London, 20. Okt. Der Rücktritt der Regierung erregt, obwohl er nach dem Ergebnis der unionistischen Zusammenkunft im Carltonclub erwartet wurde, ungeheure Sensation. Die Blätter nennen das Ergebnis der konservativen Versammlung den Todesstoß für die Koalitionsregierung und weisen darauf hin, daß in der kurzen Zeit von zwei Stunden eine Zusammenkunft konservativer Parlamentsmitglieder, die von Chamberlain eigentlich dazu einberufen worden war, um seine Politik anzunehmen, ihn über Bord geworfen und die Unabhängigkeit der Partei zu Wege gebracht hat. Lloyd George habe dem König angeraten, Bonar Law aufzufordern, die Regierung zu bilden. Man erwarte, daß bei einer Bildung der neuen Regierung unter Bonar Law das Parlament aufgelöst und Neuwahlen anberaumt werden. Als Lloyd George gestern nachmittag vom Buckingham-Palast zurückkehrte, erwartete ihn im Flur der Downingstreet eine Abordnung von Bergarbeitern unter Führung von Dodge, die für gestern nachmittag zu einer Unterredung mit dem Premierminister eingeladen worden war. Lloyd George begrüßte die Abordnung mit den Worten: Ich bin nicht mehr Premierminister. Wie verlautet, kann angenommen werden, daß verschiedene unionistische Minister auch weiterhin zu Lloyd George stehen werden, der, wie es durchaus

nicht unmöglich erscheint, nach der Übernahme der Regierung durch den neuen Premierminister eine neue Partei bilden und Bemerkenswert ist, daß die politischen Reden, die Lloyd George in Leeds und in der Guildhall zu halten beabsichtigt, nicht erfolgt wurden.

London, 19. Okt. Die für heute einberufene Konferenz der Unionisten beschloß mit 186 gegen 87 Stimmen, bei den Wahlen als Unabhängige konservativ Partei an das Land appellieren.

Rußlands Dardanellen-Programm.

Paris, 19. Okt. Der Moskauer Korrespondent der „Chicago Tribune“ erklärt, in der Lage zu sein, auf Grund Erklärungen Tschitscherins das russische Programm für Dardanellen-Konferenz wie folgt wiedergeben zu können: Rußland unterstützt alle territorialen türkischen Ansprüche, Rußland unterstützt die Souveränitätsansprüche der Türkei die Mesopotamien. 3. Rußland ist gegen die Beibehaltung gegenwärtigen oder die Bildung neutraler oder internationaler Zonen. 4. Rußland ist gegen jede Kontrolle des Weltbunds. 5. Rußland ist gegen jede von einer ausländischen Macht über die Dardanellen oder sonstige türkische Gebiete ausgeübte Kontrolle oder jedes Mandat. 6. Rußland unterstützt die Freiheit der Dardanellenschifffahrt in den Meerengen im Einklang mit den souveränen Rechten der Türkei.

Wassertriebwerk T 50, Sägemühle der Gemeinde Loffenau am Laufbad in Loffenau.

Die Gemeinde Loffenau beabsichtigt, ihre wegen Bau-fälligkeit abgebrochene Sägemühle T 50 unter folgenden Änderungen an der bisherigen Wasserbenutzungsanlage neu aufzubauen.

1. An Stelle des oberflächigen Wasserrads sollen 2 regulierbare Französisch-Turbinen mit liegender gemeinsamer Welle, einem Laufraddurchmesser von 300 mm und einer Schaufelhöhe von 45 mm bezw. 22 mm des Leitapparates eingesetzt werden.
2. Für die wesentlichsten Teile der Turbinenanlage sollen nachstehende Maße gelten:

Schwelle Oberkante-Folientafel Unterwasserspiegel	alt: — 2,82 m	— 1,19 m	— 8,39
neu: — 2,78 m	— 1,24 m	— 8,81	

Etwasige Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Tag nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Beschreibungen und Pläne sind beim Oberamt Zimmer Nr. 4 zur Einsicht aufgelegt.

Neuenbürg, den 18. Oktober 1922.

Oberamt:
Amtmann Bareth.

Schlächtereianlage.

Der Metzger Johann Georg Anand in Engelsbrand hat in seinem Haus Nr. 48 daselbst eine Schlächtereianlage eingerichtet und um nachträgliche Genehmigung nachgesucht. Etwasige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind binnen 14 Tagen von dem Tag nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet hier anzubringen. Nach Ablauf dieses Termins können Einreden, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Pläne und Beschreibungen sind in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Neuenbürg, den 16. Okt. 1922.

Oberamt:
Amtmann Bareth.

Unterniebelbach—Dietlingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 22. Okt. 1922

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Adler“ in Unterniebelbach freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Gustav Roth,

Sohn des Jakob Roth, Bauers in Unterniebelbach,

Emma Baier,

Tochter des Wilhelm Baier in Dietlingen.

Kirchgang 11 Uhr.

W. Forkant Hoffert,
Post Leinach.

Stammholz-Verkauf

am Freitag, den 8. Novbr., vorm. 10 Uhr im „Lamm“ in Neuweiler aus Hut Agenbach, Michelberg, Rehmühle, Hoffert, Forcken 1297 St. Langh. mit Fm.: 516 I., 860 II., 496 III., 69 IV., 11 V. 115 Abschnitte mit Fm.: 62 I., 47 II., 15 III. Tannen 1014 Stück Langh. mit Fm.: 526 I., 454 II., 340 III., 103 IV., 58 V., 5 VI. 131 Abschnitte mit Fm.: 74 I., 49 II., 15 III. Klasse. Losbezugschnitte von der W.-Forstdirektion, G. f. S. Stuttgart.

Unterzeichn., 46 J., m. zwei Knaben, 9 u. 16 J., sucht engl.

Haushälterin,

entl. sp. Deut.
Rittus, Eisenb.-Oberstl.,
Kassat., Kapellenstr. 12.

Stempel-Riffen

und
Stempel-Farbe
stets vorrätig in der
C. Meck'schen Buchbdlg.
Inh.: D. Strom.

Freie Schuhmacher-Zunft für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Durch die ungeheure Steigerung der Rohmaterialien in der letzten Zeit sieht sich die Freie Schuhmacher-Zunft genötigt, folgende Richtpreise aufzustellen:

Herren-Stiefel sohlen und stecken	1150—1200 M.
Herren-Stiefel stecken allein	280—300 M.
Damen-Stiefel sohlen und stecken	950—980 M.
Damen-Stiefel stecken allein	170—200 M.
Knaben- u. Mädchen-Stiefel Nr. 36/39	werden wie Damenstiefel berechnet,
Mädchen-Stiefel Nr. 31/35	740—780 M.
Kinder-Stiefel Nr. 27/30	620—680 M.
Kinder-Stiefel Nr. 20/26	450—580 M.

Die Kammer wird gebeten, den jetzigen schwierigen Verhältnissen Rechnung zu tragen und ihre Ware beim Abholen bar zu bezahlen.

Die Preiskommission.

Vieh-Verkauf.

Von Montag morgen 8 Uhr ab
sicht
im Gasthaus zum „Dafen“ in Höfen
ein großer Transport

junger Milch-Kühe,
neumelkiger Kühe,
Kälberkühe, schöner, trächtiger
Kalbinnen, sowie schönes
Jungvieh

zum Verkauf und laden Liebhaber freundl. ein

Rudolf und Berthold Löwengardt,
Nellingen.

Stuttgarter Neues Tagblatt

Mieter Neuenbürgs

Erscheint alle morgen Samstag abend 8 Uhr „Bären“, um gegen den Hauszinswucher des Haus-Grundbesitzer-Vereins zu demonstrieren.

Mieter-Verein Neuenbürg, e. V.

Ich kaufe und bezahle für:

Lumpen, alt Eisen, Papier, pro Kilo 15.—

Metalle:

Kupfer, pro Kilo	450.—
Messing, pro Kilo	250.—
Zink und Blei, pro Kilo	150.—

Flaschner bevorzugt.

Rogeeal, Pforzheim, Klostermühlgasse 6, Telefon 2681

Sie sparen

halbe Million Mark

an einem 6-Zimmer-Wohnhaus, wenn Sie in meiner Zellbauweise bauen, die für Decken und Wände verwendbar ist.

Verschulware,

20 mm stark, für Verschuldungs-Unterlagen geeignet, zum Preis von Mk. 350.— pro qm abzugeben.

Architekt Hildenbrand, Birkenfeld, Telefon 16.

Für Gemeinden! Für Private!

Vieh-Verkauf.

Montag vormittag 7 Uhr

haben wir

im Gasthaus zum „Löwen“ in Calw

einen sehr großen Transport

Vieh

aller Gattungen

zum Verkauf und laden Liebhaber freundlichst ein.

Rubin und Max Löwengardt.

Gebrachte

Mehlsäcke,

hoch gehalten, lauft nicht per Stück 240 Mark.

Rogeeal, Pforzheim, Klostermühlgasse 6, Telefon 2681.

Ergebnis:

in Neuenbürg. Durch die Wahl von Dr. v. ...

... im folgenden ...

... nehmen alle ...

... bei der ...

Nr. 247.

Politische

Der Landtag hat na ...

... der Reichstag ...

Sie sparen

halbe Million Mark

an einem 6-Zimmer-Wohnhaus, wenn Sie in meiner Zellbauweise bauen, die für Decken und Wände verwendbar ist.

Verschulware,

20 mm stark, für Verschuldungs-Unterlagen geeignet, zum Preis von Mk. 350.— pro qm abzugeben.

Architekt Hildenbrand, Birkenfeld, Telefon 16.

Für Gemeinden! Für Private!

Vieh-Verkauf.

Montag vormittag 7 Uhr

haben wir

im Gasthaus zum „Löwen“ in Calw

einen sehr großen Transport

Vieh

aller Gattungen

zum Verkauf und laden Liebhaber freundlichst ein.

Rubin und Max Löwengardt.

Gebrachte

Mehlsäcke,

hoch gehalten, lauft nicht per Stück 240 Mark.

Rogeeal, Pforzheim, Klostermühlgasse 6, Telefon 2681.

Berlin, 20. Okt. um Befolgungsgeschäft sind ein Balkengelb